



Jahresbericht 2013 Museum Eduard Spörri

erstattet vom Stiftungsrat im Mai 2014



1.0 Das Museum Eduard Spörri im Jahr 2013

Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Konsolidierung der 2010 vom Stiftungsrat eingeleiteten Neuausrichtung des Museums Eduard Spörri. Die Gegenwartskunstreihe «Eduard Spörri trifft» fand mit Dieter Halls einfallsreichen «Brunnenspielen» eine gelungene Fortsetzung und die von der Stiftung angestrebte interdisziplinäre Öffnung wurde im breitgefächerten Rahmenprogramm der Ausstellung umgesetzt.

2013 wurde aber auch Neues erprobt: Mit der neu lancierten Talk-Reihe «40 Minuten» möchte Rudolf Velhagen, Kurator des Museums Eduard Spörri, mit geladenen Gästen ein exakt 40 Minuten dauerndes Gespräch über Eduard Spörri und dessen Werk führen. Die geladenen Gäste müssen keinen direkten Bezug zum Künstler haben, sondern einzig von Person und Werk berührt sein. Die Reihe eröffnete am 8. Mai 2013 der Maler Lukas Salzmann (geb. 1960 in Düsseldorf), der von Eduard Spörri's konsequenter Haltung in seinem Schaffen sichtlich beeindruckt war.

Dank der vom Kulturkanton Aargau initiierten Sonderaktion EINGELADEN haben zahlreiche Vereine das Museum Eduard Spörri besucht. Während des gesamten Jahres erhielten Vereine ab einer Gruppengrösse von 10 Personen freien Eintritt im Museum Eduard Spörri und zusätzlich Gutscheine für einen beliebigen weiteren Museumsbesuch.

Seit Januar 2013 ist das Museum Eduard Spörri zudem Netzwerkpartner von «Kultur macht Schule». Lehrpersonen können somit neu beim Kanton Aargau einen Impulskredit für die Durchführung eines Workshops im Museum Eduard Spörri beantragen. Ist dieser bewilligt, übernimmt der Kanton Aargau 50% der anfallenden Workshop-Kosten. Es wird in den kommenden Monaten Anliegen der Stiftung sein, Leben und Werk von Eduard Spörri an breite Bevölkerungsgruppen und insbesondere an junge Menschen zu vermitteln.

1.1 Sonderausstellungen und Veranstaltungen

EDUARD SPÖRRI TRIFFT DIETER HALL – BRUNNENSPIELE

8. Juni – 15. Dezember 2013

Der Maler, Zeichner und Bildhauer Dieter Hall (geb. 1955 in Zürich) nahm als Ausgangspunkt der Ausstellung die zahlreichen von Eduard Spörri geschaffenen Brunnen. Das klassische Thema des Brunnens und damit auch der Brunnenfigur wurde von Dieter Hall jedoch nicht einzig aufgegriffen, sondern sowohl inhaltlich als auch formal neu und zuweilen überraschend weitergeführt, wobei er Spörri's bildhauerischem Prinzip der Figuration verpflichtet blieb.

Das breitgefächerte Rahmenprogramm mit dem Titel «Brunnenstube» stiess bei Publikum und Medien auf besonderes Interesse:

26. Juni 2013

Brunnenrundgang mit Dieter Hall: In Form eines rund einstündigen Rundgangs sind bei schönem Sommerwetter rund 25 Interessierte den von Eduard Spörri öffentlichen Werken und Brunnen in der nahen Umgebung des Museums nachgegangen. Aufgrund des grossen Interesses des «Brunnenrundgangs» ist zu überlegen, ob dieser nicht fester Bestandteil des Jahresprogramm werden soll.

28. August 2013

Das Vocal-4-tett CLAP (Corin Curschellas, Linard Nicolay, Annette Ringier, Peter Schmid) sang Volks- und andere Lieder von einst und jetzt. Das mehrsprachige Lied-Programm umfasste bekannte und unbekannte Lieder aus der Schweiz und anderen Ländern und stiess beim zahlreich erschienenen Publikum auf Begeisterung.

28. September 2013

Literarischer Abend mit Thea Dumsch (Sprecherin) und Bernhard Göttert (Cellist): Die Lesung widmete sich dem in Literatur und Poesie beliebten Thema des Brunnens. Neben ausgewählten Texten von Goethe bis Christian Morgenstern kam Thea Dumsch ebenfalls auf die vielschichtige Symbolik des Brunnens in Kunst und Literatur zu sprechen.



Bernhard Göttert beim Cello-Spiel vor Dieter Halls Figur des «Aschenbecherbrunnens». Foto: Rudolf Velhagen

1.2 Kunstvermittlung für Kinder und junge Erwachsene

Auch im Jahr 2013 bot Anna Ninck Workshops für Schulklassen an. Der Austausch mit den Schulen hat sich auch aufgrund des kantonalen Unterstützungsprogramms «Kultur macht Schule» intensiviert. Die vom 9. bis 14. Juli 2014 erstmals durchgeführte «Offene Werkstatt», die sich auf spielerische Weise mit dem Thema des Brunnens befasste, fand regen Anspruch.

1.3 Personelles

Als Aufsichtspersonen walteten Marlies Spörri, Lisa Graf, Julia Klinner, Ruth Lichtsteiner und Mirjam Spörri. Allen ganz herzlichen Dank für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement.

2.0 Finanzbericht

Der Gewinn 2013 beträgt Fr. 1418.30. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Sachaufwand erhöhte sich um circa Fr. 7000.00. Dies ist auf die zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten zurückzuführen. Dank guter Verkäufe von Werken des Künstlers Dieter Hall erhöhte sich der Ertrag dennoch um circa Fr. 8000.00.

Ein besonderer Dank geht an unsere Sponsoren sowie an die Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Wettingen für ihre grosszügige Unterstützung.

3.0 Freundeskreis

Per Ende 2013 zählte der Freundeskreis 42 Ehepaar-Mitgliedschaften und 35 Einzel-Mitgliedschaften. Wir hoffen, mit einem vielfältigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm weitere neue Mitglieder gewinnen zu können.

4.0 Ausblick und Dank

Der Entscheid, das Museum Spörri mit Ausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler und Sonderprogrammen zu verlebendigen, stösst bei Publikum und Medien auf zunehmendes Interesse: Das Museum Eduard Spörri wird wahrgenommen. War es vor einigen Jahren noch notwendig, nach Künstlerinnen und Künstler «Ausschau zu halten», treffen inzwischen regelmässig Künstlerdossiers ein. Kurzum: Die Serie «Eduard Spörri trifft» hat sich bewährt. Die Ausstrahlung dieser Reihe ist nicht zu unterschätzen, wenn man bedenkt, dass geladene Künstlerinnen und Künstler während mehrerer Monate «Botschafterinnen und Botschafter» des Museums Eduard Spörri sind. Neben den Anstrengungen, das Museum Spörri finanziell zu sichern, wird es in den kommenden Jahren eine Herausforderung sein, beim Publikum eine Verjüngung anzustreben. Jüngere Menschen scheuen

Bindungen und daher reicht der gutgemeinte Aufruf für eine Mitgliedschaft an Vernissagen und anderen Anlässen heute einfach nicht mehr aus – im Zeitalter der sozialen Medien wie beispielsweise Facebook wird diese Form von Bindung vom jüngeren Publikum mit einem Lächeln quittiert. Es gilt, neue, vielleicht auch subtilere Formen von Followship für junge Menschen zu finden. Hier kann das Museum Eduard Spörri zweifellos innovative und ungewohnte Wege beschreiten, die auszuloten sind.

Ein weiteres Anliegen wird es sein, für Ausstellungen und Veranstaltungsreihen Partnerships zu finden. Für bestimmte Themen, die ein Künstler entwickelt, gibt es Genossenschaften und Vereine, die Interesse daran haben, «dabei zu sein». Und sicherlich wird es auch ein Ziel sein, in Zukunft nach gemeinsamen Ausstellungsprojekten mit anderen kulturellen Institutionen Ausschau zu halten. Das Museum Eduard Spörri befindet sich nun in einer Phase, in der es Zeit wird, die Fühler auszustrecken, um Interessen und Kräfte zu bündeln.

Wettingen, im Mai 2014

Dr. iur. Karl Frey
Präsident des Stiftungsrates

Dr. phil. Rudolf Velhagen
Kurator Museum Eduard Spörri

Abbildung Titelseite: Museum Eduard Spörri, Ansicht der Ausstellung «Dieter Hall: Brunnenspiele» (Erdgeschoss). Im Vordergrund die Plastik «Müde bin ich, geh' zur Ruh ...», Foto: Rudolf Velhagen